

Vorwort

Dieser Ratgeber entstand infolge einer Freundschaft an der Universitätsmedizin Mainz, die von einem ständigen Ausstauch über die Behandlung von Menschen in psychischer Not geprägt war. Bei den Behandlungen stellten wir immer wieder fest, dass psychische Beschwerden und zwischenmenschliche Konflikte das ganze Leben – wenn nicht sogar ganze Familiengenerationen – durchzogen. Eine tiefgreifende und nachhaltige Psychotherapie war nur durchführbar, wenn ein Befassen mit den zugrunde liegenden Störungen der Persönlichkeit möglich wurde. Diese waren vielfältig: Sie reichten von Schwierigkeiten beim wohlwollenden Erkennen eigener Stärken und Schwächen über Einschränkungen in der Empathie sich selbst sowie anderen gegenüber, bis hin zu Angst vor emotionaler Nähe innerhalb von Partnerschaften, Freundschaften und der eigenen Familie. Oft war dies auch der Grund, weshalb bisherige Therapien nicht ausreichend halfen.

Wir befassten uns also immer mehr mit der Persönlichkeitspsychologie und der Persönlichkeitsstörung. Als wir feststellten, dass es bislang keinen Ratgeber zur Persönlichkeitsstörung (abgesehen von der Borderline-Störung) gab, entschlossen wir uns dazu, dieses Buch zu schreiben. Dabei ist uns bewusst, dass wir uns an ein sehr weites Feld herangewagt haben und wahrscheinlich viele relevante Aspekte nicht ausreichend berücksichtigen konnten. Falls einzelne Themenabschnitte vergessen oder nicht ausreichend bearbeitet wurden, sagen Sie uns gerne Bescheid. Über Hinweise und Rückmeldungen hierzu würden wir uns sehr freuen.

Unser Verständnis von Psychotherapie und Persönlichkeitspsychologie entstand nicht zuletzt durch alles, was wir von unseren Mentoren und Mentorinnen, Supervisoren und Supervisorinnen sowie Oberärzten und Oberärztinnen lernen durften. An dieser Stelle gilt unser Dank daher

vorrangig folgenden Personen: Matthias Michal, Jörg Wiltink, Manfred Beutel, Ulrich Schultz-Venrath, Philipp Martius, Horst Kipphan, Ulrike Bastian, Sebastian Murken und unserem Kollegen Volker Delbrück.

Wir wollen ebenfalls unseren Patienten und Patientinnen danken, die uns auf unserem Weg halfen und uns mit ihren Schwierigkeiten herausgefordert und gefördert haben. Ohne ihre Fragen wäre dieses Buch niemals entstanden. Zuletzt gilt unser Dank unseren beiden Familien, die uns fortwährend auf ihre ganz eigene Art unterstützt haben. Ohne sie wären die klinische Arbeit und unsere persönliche Entwicklung weder erfüllend noch sinnvoll gewesen.

Mainz, im Dezember 2024
Kamiar Rückert und Felix Wicke